

**Zeitschrift:** Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen  
**Band:** 89 (1995)  
**Heft:** 11

**Rubrik:** Glückwünsche

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ren» das Hauptproblem dar, sondern eine reduzierte Qualität des Gehörten. Somit ist auch das «Verstehen» nicht mehr völlig vorhanden. Abnorme Geräuschempfindlichkeit vermindert die Qualität vielfach noch mehr. Schuld daran sind zum grössten Teil chronische Lärmeinwirkungen in Beruf, Militär und Freizeit. Jedes Wochenende gehen Jugendliche zur Techno-Party. Mit 150 Schlägen pro Minute knallt es aus den Boxen. Der Rhythmus stampft. Vollaufgedreht ist die Musik. Im Trommelfell dröhnt es.

Da könnten vorbeugende Massnahmen viel Nutzen bringen. Die Hälfte der «Hörge-schädigten» muss als «hörbe-hindert» bezeichnet werden, schreibt «Hospitalis» 1990.

Die Zielgruppe der audiologischen Rehabilitation dürfte in unserem Lande bei 200 000 Personen liegen, von denen knapp die Hälfte mit Hörgeräten versorgt wird. Zumeist garantieren IV oder AHV die Finanzierung.

#### **Besucher können sich selber testen**

Die Ausstellung erlaubt, das Gehör selber zu testen. Mittels Kopfhörer kann sich der Besucher ein Bild machen, wie ein Normalhörender, ein leicht Hör-behinderter und ein Schwer-höriger hört. Vom Gehörlosen ist ebenfalls die Rede. Die Ausstellung stellt das CI (Cochlear Implantat) in den Vordergrund. Mit der Problematik des CI wird der Ausstellungsbesucher allerdings nicht konfrontiert. Dies würde auch die meisten überfordern.

\*Die Oltner Ausstellung im Historischen Museum dauert noch bis zum 17. November. Öffnungszeiten: Di bis Sa 14–17 Uhr, So 10–12 und 14–17 Uhr. Montag geschlos-sen.

## **50-Jahr-Jubiläum von Ernst Wyss**



**Seit 50 Jahren lebt und arbeitet Ernst Wyss im Zieglerspital in Bern. Dazu wollen wir unserem gehörlosen Vereinsmitglied herzlich gratulieren!**

Herr Ernst Wyss wurde am 31. Januar 1909 geboren im Elternhaus in der Lehmgrube, Unterzollikofen. Er ist der jüngste von sieben Geschwistern. Der Vater war Maurerpolier. Ein Bruder starb schon in jungen Jahren. Sein Heimatort ist Zimmerwald. Mit fünf Jahren verlor Herr Wyss sein Gehör durch eine Mittelohrentzündung.

Von 1917 bis 1925 besuchte er die damalige Taubstummenanstalt in Münchenbuchsee.

Nach dem Schulaustritt konnte Herr Wyss keine Lehre machen. Er kam als Hilfsangestellter zu einem Schuhmacher. Danach kam er zu einem Korbmacher. Da es ihm hier auch nicht gut ging und auch nicht gefiel, wechselte er die Stelle und wurde Hilfsgärtner in der Gärtnerei Aeschlimann in Bümpliz. Von 1929 bis 1945, sechzehneinhalb Jahre, blieb er in dieser Stelle.

Im Jahr 1945, am 1. September, trat Herr Wyss als Hilfsgärtner in das damals noch alte Zieglerspital ein. Etwas vorher starb seine Mutter. Der Vater heiratete eine zweite Frau, und sie zogen dann von Unterzollikofen nach Gurtenbühl und wohnten seither dort. Während der Umbau- und Neubauzeit und den vielen Veränderungen in diesen fünfzig Jahren hat er viel miterlebt. Hier fühlt sich Herr Wyss wohl und gut aufgehoben. Seit 1975 ist er pensioniert und darf im eigenen schönen Zimmer im Personalhaus wohnen. Seither besucht er immer die Seniorengruppen in der Beratungsstelle, die Anlässe im Gehörlosenverein und Gehörlosensportverein und andere Anlässe. Er macht auch gerne Reisen und Ferien in Flims. Am 5. September nahm er auch an unserem schönen Seniorenausflug mit Sandro auf Emosson-Gueulaz teil.

Wir wünschen Herrn Wyss weiterhin alles Gute und eine gute Gesundheit und Wohlergehen.

E. Zürcher  
Gehörlosenverein Bern